

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 189.

Mittwoch den 8. Juli.

1857.

### Bekanntmachung.

Wegen des Baues am Weinnäpfchen muß die Passage an demselben vom 8. d. Mts. an auf einige Zeit gesperrt werden. Für Fußgänger ist bereits ein Weg zwischen dem Museum und der Bürgerschule nach dem Rosplaz zu der Benutzung übergeben; der Fuhrverkehr dagegen wird hiermit auf die Zeit dieser Sperrung über die Dresdner Straße durch die Kirchgasse, die Bosenstraße und die Königsstraße nach dem Rosplaz gewiesen.

Leipzig, den 6. Juli 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Koch.

### Bekanntmachung.

Mehrfach vorgekommene Contraventionen veranlassen das unterzeichnete Polizei-Amt, wiederholt bekannt zu machen, daß alle Diejenigen, welche Bekanntmachungen, Ankündigungen und Plakate irgend einer Art öffentlich anschlagen zu lassen beabsichtigen, sich dazu eines der nachstehend genannten, verpflichteten Zettelträger zu bedienen und wegen des Lohnes für dessen Mithaltung mit demselben sich zu einigen, gegründete Beschwerden aber zur Kenntniß des Polizei-Amtes zu bringen haben, wogegen Diejenigen, welche eigenmächtig Plakate öffentlich anschlagen, außer der officiellen Abnahme der letzteren, verhältnißmäßiger Geld- oder Gefängnißstrafe, in Gemäßheit des Preßgesetzes vom 14. März 1851 sich zu gewärtigen haben werden.

Ein Plakat darf die Länge oder Höhe von 28 Zoll und die Breite von 20 Zoll nicht überschreiten, und es ist auf jedem derselben die Druckanstalt, aus welcher es hervorgegangen, zu bemerken.

Leipzig, den 7. Juli 1857.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

### Verpflichtete Zettelträger:

- 1) Adler, Friedr. Wilh., wohnhaft Goldhahngäßchen Nr. 8,
- 2) Büttner, Julius, wohnhaft Ulrichsgasse Nr. 78,
- 3) Gemeinhardt, Friedr. Ferd., wohnhaft Neukirchhof Nr. 38,
- 4) Sändel, Friedr. Louis, wohnhaft Flossplaz Nr. 7,
- 5) Knobloch, Friedrich Jul., wohnhaft Friedrichstraße Nr. 34,
- 6) Waage, Heinr. Moriz, wohnhaft Antonstraße Nr. 21.

### Donnerstag den 9. Juli d. J. Abends punct $\frac{1}{2}$ 7 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Dekonomie- und Forstwesen, die neuen Parkanlagen am Rosplaz betreffend.

### Skizzen aus Havanna\*).

„Es ist merkwürdig“, sagte eines Abends mein Landsmann, den ich beliebter Kürze halber Nix nennen will, „es ist merkwürdig, wie sehr sich die Nationen durch ihre Kaffeehäuser charakterisiren, obwohl man gerade an einem verachteten Institut am ehesten eine gewisse allgemeine Gleichheit voraussetzen sollte.“

„Sie sind wohl ein Kaffeehaus-Philosoph?“ erwiderte ich; „aber was meinen Sie eigentlich?“

„Nun, ich kenne doch verschiedene Theile der Welt“, fuhr er, schätlich geschmeichelt, fort, „und ich könnte Ihnen gleich einige schlagende Beispiele anführen.“

„Ich bin durchaus Ohr.“

„So hören Sie! Da haben wir z. B. ein deutsches Kaffeehaus, Alles geht da so ordentlich und ruhig zu — wie in Deutschland selbst; Jeder sitzt fest auf seinem Plaz und liest Zeitungen,

\*) Aus „Atlantische Studien“ bei Georg S. Wigand in Göttingen. 8. Band.

oder spielt Domino oder Schach — an einen Aufstand ist nicht zu denken. Der Franzose dagegen tanzt um das Billard, schwadronirt, lacht und trinkt allenfalls Zuckerwasser oder seine Demi-tasse. Ein englisches Kaffeehaus halten Sie leicht für einen Belustigungs-ort nach pennsylvanischem System; jeder sitzt, abgeschlossen gegen die Mitwelt, in seiner Zelle, wo ihm die Spalten der Times Gesellschaft leisten mögen; in Holland versteht sich ein Glas Schiedamer und eine Thonpfeife von selbst; der Italiener schreit, sicut und singt im Kaffeehaus; der Amerikaner zeigt zwei verschiedene Seiten seines Charakters, seine Gastfreihait und seine Geschäftssucht. Er geht ins Kaffeehaus, entweder um zu tractiren oder tractirt zu werden; eilig stürzt er am Schenkisch ein Glas Sodawasser hinunter, eben so eilig rennt er wieder davon. Bequeme Ruhe, trefflichen Kaffee und den duffenden Chiboul offerirt Ihnen allein —

„Das weiß ich Alles“, unterbrach ich etwas ungeduldig Herrn Nix; „aber Sie sagen mir Nichts von den Spaniern.“

„Eben kommen wir zu ihnen, hier ist das Café La Diana“,